

René Botnar

Zum 13. Dezember 2004 wurde Prof. René Botnar, wissenschaftlicher Direktor des Cardiac MR-Centers am Beth Israel Deaconess Medical Center, auf das Extraordinariat für Biomedizinische Bildgebung der TUM berufen.

René Botnar studierte von 1985 bis 1992 Physik an der Universität Karlsruhe und war danach bis 1996 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Biomedizinische Technik der ETH Zürich. Während dieser Zeit promovierte er in der Abteilung für Biophysik bei Professor Peter Bösiger auf dem Gebiet der Magnetresonanz-Bildgebung (MR). Schwerpunkt der Arbeiten war die Visualisierung von Blutflussprofilen distal von künstlichen Herz-

klappen. Nach einem einjährigen Post-Doc Aufenthalt an der Universität Zürich wechselte er an die Harvard Medical School in Boston, wo er als Senior Scientist der Firma Philips Medical Systems maßgeblich für die Entwicklung der Magnetresonanz-Koronarangiographie verantwortlich war. Seine Arbeiten wurden wiederholt mit Preisen internationaler Gesellschaften, wie der American Heart Association, gewürdigt. Nach einer sechsjährigen Zugehörigkeit bei Philips Medical Systems nahm er eine Assistant Professorship of Medicine und die wissenschaftliche Leitung des Cardiac MR-Centers am Beth Israel Deaconess Medical Center, Harvard Medical School, an. Während dieser Zeit beschäftigte er sich hauptsächlich mit der Entwicklung von MR-Methoden zur Darstellung des vulnerablen Plaques, dessen Ruptur die Hauptto-



René Botnar
Foto: privat

desursache in der westlichen Welt darstellt. Darüber hinaus ist er ein Pionier in der molekularen MR-Bildgebung des kardiovaskulären Systems, die zukunftsweisend für die Erfassung von molekularen und zellulären Prozessen ist. In diesem Gebiet arbeitete er eng mit der Firma EPIX Pharmaceuticals, Cambridge, USA, und der RWTH Aachen zusammen.



Justus Duyster
Foto: privat



Justus Duyster

Zum 22. Dezember 2004 wurde PD Dr. Justus Duyster, Oberarzt an der III. Medizinischen Klinik und Poliklinik des Klinikums rechts der Isar der TUM, auf das Extraordinariat für Innere Medizin/ Experimentelle Hämatologie der TUM berufen.

Justus Duyster, geboren 1961, studierte Medizin in Freiburg. Seine Assistenzzeit verbrachte er in Freiburg, an der UCSD in San Diego USA sowie in Berlin und Ulm. 1998 wechselte er an das Klinikum rechts der Isar der TUM, wo er als Leitender klinischer Oberarzt in der Abteilung Innere Medizin III tätig ist. Seine wissenschaftlichen Schwer-

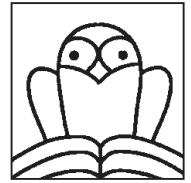
punkte sind die Signaltransduktion onkogener Tyrosinkinasen bei hämatologischen Neoplasien und soliden Tumoren, die präklinische und klinische Entwicklung molekularer Therapieansätze bei malignen Erkrankungen, die Erforschung der Mechanismen der Resistenzentwicklung unter Signaltransduktionsinhibitoren und die Zellzyklus-Regulation in transformierten Zellen.

Joachim Henkel

Zum 29. Dezember 2004 wurde Prof. Joachim Henkel, Oberassistent an der Ludwig-Maximilians-Universität München, auf den Dr. Theo Schöller Stiftungslehrstuhl für Technologie- und Innovationsmanagement der TUM berufen.

Joachim Henkel studierte in Bochum und Bonn, promovierte am Graduiertenkolleg der Universität Mannheim und habilitierte sich 2004 an der Ludwig-Maximilians-Universität München mit einer Arbeit zu Open-Source-Aktivitäten von Unternehmen.

Nach seiner Promotion arbeitete er für zwei Jahre bei der Unternehmensberatung Bain & Company. Er verbrachte längere Forschungsaufenthalte am University College London und am Massachusetts Institute of Technology. Joachim Henkel ist verheiratet und hat zwei Kinder.



Joachim Henkel
Foto: privat



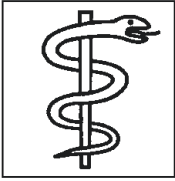
Susanne Ihlen
Foto: privat

Susanne Ihlen

Zum 29. Dezember 2004 wurde Prof. Susanne Ihlen, Leiterin der Abteilung Beruf und Karriere im Verein Deutscher Ingenieure (VDI) in Düsseldorf, auf das Extraordinariat für Gender Studies in den Ingenieurwissenschaften der TUM berufen.

Susanne Ihlen hat, nach dem Studium der Sozialwissenschaften in Duisburg und Aachen, an der RWTH Aachen am Hochschuldidaktischen Zentrum/Lehrstuhl Informatik im Maschinenbau über die Entwicklung einer neuen Qualitätskultur in den Ingenieurwissenschaften promoviert. In diesem Rahmen befasste sie sich mit der Notwendigkeit fachkultureller Veränderungen anhand von Lehrveranstaltungen und Forschungsprojekten in Ma-

schinenbau und Elektrotechnik. Von 1999 bis 2004 beriet sie die VDI-Mitglieder zu allen berufs- und karriererelevanten Fragen und befasste sich insbesondere, auch in ihren Veröffentlichungen, mit den veränderten beruflichen Anforderungen an Ingenieurinnen und Ingenieure sowie mit der besonderen beruflichen Situation von Ingenieurinnen.



Klaus A. Kuhn
Foto: privat

Klaus A. Kuhn

Zum 20. Dezember 2004 wurde Prof. Klaus A. Kuhn, Direktor des Instituts für Medizinische Informatik der Philipps-Universität Marburg, auf den Lehrstuhl für Medizinische Informatik der TUM berufen (Nachfolge Prof. Albrecht Neiß).

Klaus Kuhn studierte Mathematik, Informatik und Medizin an den Universitäten Stuttgart, Freiburg und Tübingen und promovierte 1984 in Medizin. Nach Tätigkeiten an den Universitätsklinikum Heidelberg und Ulm habilitierte er sich 1993 in Ulm für Medizinische Informatik und Dokumentation. 1996 wurde er auf den Lehrstuhl für Medizinische

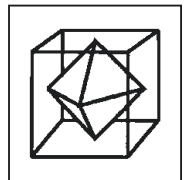
Informatik der Universität Marburg berufen, wo er neben der Leitung des gleichnamigen Instituts auch die Leitung des Bereichs Zentrale Informationsverarbeitung von Klinikum und Fachbereich übernahm. Sein wissenschaftlicher Schwerpunkt liegt im Bereich Informationssysteme und Prozessoptimierung, wo er Projekte durchgeführt hat (DFG, BMBF, Industrie) und Arbeitsgruppen der nationalen bzw. internationalen Fachgesellschaft leitet sowie eine Reihe von Tagungen veranstaltet hat.

Jurij Suris

Zum 31. Dezember 2004 wurde Prof. Jurij Suris, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Privatdozent am Institut für Mathematik der TU Berlin, auf das Extraordinariat für Analysis der TUM berufen.

Jurij Suris, geboren 1963 in Leningrad (heute St. Petersburg, Russland), studierte Informatik und Angewandte Mathematik an der Polytechnischen Universität Leningrad. Dort begann er auch seine akademische Laufbahn, zunächst als Doktorand, und, nach der Promotion 1989 an der Staatlichen Universität Leningrad, als Hochschulassistent.

Von 1993 bis 1997 arbeitete er im Centrum für Komplexe Systeme und Visualisierung (CeVis) am Fachbereich Mathematik und Informatik der Universität Bremen, wo er sich 1998 im Fach Mathematik habilitierte. Seitdem war er an der TU Berlin tätig. Seine Untersuchungen sind diskreten dynamischen Systemen gewidmet, ihrem regulären (integrablen) sowie chaotischen Verhalten. In letzter Zeit beschäftigt er sich überwiegend mit der Diskretisierung der fundamentalen Strukturen der Differentialgeometrie und der Funktionentheorie, einem Gebiet, das seiner Ansicht nach im Schnittpunkt der Interessen mehrerer Arbeitsgruppen des Zentrums für Mathematik der TUM liegt.



Jurij Suris
Foto: privat

Alain Thierstein

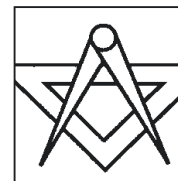
Zum 25. Dezember 2004 wurde Prof. Alain Thierstein, Assistenzprofessor an der ETH Zürich, auf den Lehrstuhl für Raumentwicklung der TUM berufen (Nachfolge Prof. Bruno Dietrichs).

Alain Thierstein wurde 1957 in St. Gallen geboren, wo er in Wirtschaftswissenschaften an der dortigen HSG promovierte. Ein Studienaufenthalt führte in 1985-86 an das Fraunhofer-Institut Systemtechnik und Innovationsforschung (FhG-ISI) nach Karlsruhe. Nach Forschungs- und Lehrtätigkeit an der Universität St. Gallen (HSG) wurde Alain Thierstein 2000 zum Assistenzprofessor

für Raumordnung ans damalige Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung an die ETH Zürich berufen.

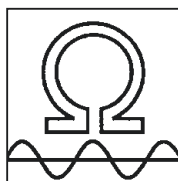
Im Jahre 2004 begann er eine weitere Tätigkeit bei der Ingenieur-, Planungs- und Beratungsfirma Ernst Basler + Partner AG in Zürich, bevor ihn der Ruf nach München erreichte.

Seine Forschungsinteressen liegen in Fragen der Entwicklung von Metropolräumen und urbanen Kulturlandschaften sowie von Airport-Cities. Im Weiteren stehen policy-orientierte Themen im Vordergrund wie Territorial Governance, Regio-



Alain Thierstein
Foto: privat

nale Innovationspolitik, Regionale Nachhaltigkeitspolitik sowie Evaluation von Politikmaßnahmen.



Rolf Witzmann
Foto: privat

Rolf Witzmann

Zum 20. Dezember 2004 wurde Dr. Rolf Witzmann, technischer Leiter des Geschäftsgebiets Mittelspannung der Siemens AG, auf das Extraordinariat für elektrische Energieversorgungsnetze der TUM berufen.

Rolf Witzmann, geboren 1956 in München, studierte Elektrotechnik an der TUM. Nach einem Jahr als Vertriebsingenieur bei der Siemens AG kehrte er an die TUM zurück und promovierte 1989 am Lehrstuhl für Hochspannungs- und Anlagentechnik. Nach sechs Monaten als Postdoc in den USA war er von 1990 bis 2004 Mitarbeiter der Siemens AG. Mehr als zehn Jahre verantwortete er im Geschäftssegment Network Analysis and Consulting des Bereichs Power Transmission and Distribution die Themen Stabilität gro-

ßer Verbundsysteme, Hochspannungsgleichstrom-Übertragung, Flexible AC Transmission Systems (FACTS) und Netzrückwirkungen. Anschließend war er in Forschung und Entwicklung als Leiter des Projekts Hochtemperatur-Supraleitender Kurzschlussstrombegrenzer tätig und leitete ab 2002 den Technischen Bereich des Gebiets Mittelspannung. Sein Lehr- und Forschungsinteresse umfasst die neuen Anforderungen an die Übertragungs- und Verteilungsnetze als Folge der Deregulierung und Liberalisierung der Energiemärkte und durch den weiter wachsenden Anteil dezentraler Energieerzeugung, das Stabilitätsverhalten großer Verbundsysteme sowie den Einsatz neuer Technologien und Systeme in Energieversorgungsnetzen zur Verbesserung der Versorgungssicherheit und Zuverlässigkeit.